



Konzeption

Stand 10.2021

Inhaltsverzeichnis

<i>Grußwort des Bürgermeisters</i>	<i>3</i>
<i>Unser Kindergarten stellt sich vor</i>	<i>3</i>
Aufgaben und Zielsetzung	4
Gesetzliche Grundlagen.....	4
Lage der Einrichtung.....	4
Größe der Einrichtung.....	5
Unsere Räumlichkeiten	5
Öffnungszeiten und Ferien.....	6
<i>Anmeldung</i>	<i>6</i>
<i>Kindergartenbeiträge</i>	<i>6</i>
<i>Unser Leitsatz.....</i>	<i>7</i>
Wertschätzung – unverzichtbar.....	7
Freude am Leben – jeden Tag.....	8
Bildungsarbeit – eine Verpflichtung	8
Eltern – maßgebliche Partner für ihr Kind.....	8
Teamarbeit - unerlässlich	8
<i>Unser Personal.....</i>	<i>9</i>
<i>Pädagogische Ziele</i>	<i>10</i>
Mit einer guten Beziehung lernt es sich leichter	10
Übergang positiv bewältigen	10
Kinderkontakte und Aktionsradius	10
Werteorientierung.....	10
<i>Kinderschutz.....</i>	<i>11</i>
Kindeswohlgefährdung.....	11
Erhöhtes Entwicklungsrisiko	11
Suchtprävention	13
Früherkennungsuntersuchung	13
<i>Spielen und Lernen</i>	<i>13</i>
<i>Praktische Umsetzung der pädagogischen Ziele.....</i>	<i>14</i>
Inklusion.....	12
Projektarbeit	15
Kreativität	16
Religiöse Erziehung	17
Emotionalität und Sozialkompetenz	18
Naturwissenschaft und Technik	18
Mathematische Bildung.....	19
Sprachkompetenz und Literacy.....	20
Musikalische Bildung.....	21
Gesundheitserziehung	22
Bewegungserziehung und Motorik.....	23
Übergänge positiv gestalten.....	24
Übergang Kindergarten – Schule.....	25
<i>Sonstige Aktionen und pädagogische Inhalte</i>	<i>25</i>
Vorschulerziehung	25
Medienbildung und -erziehung.....	26
Umweltbildung und -erziehung.....	26
Partizipation.....	26
Fest- und Feiergusaltung	27
Gruppenübergreifende Erfahrungen	27
<i>Warmes Essen tut gut</i>	<i>28</i>
<i>Bücherei.....</i>	<i>28</i>
<i>Regeln unseres Kindergartens.....</i>	<i>28</i>
<i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	<i>28</i>
<i>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</i>	<i>30</i>
<i>Qualitätssichernde Maßnahmen</i>	<i>30</i>
<i>Impressum:</i>	<i>32</i>

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

in den Kindergärten und Kinderkrippen der Gemeinde Saaldorf-Surheim sollen Ihre Jüngsten sich zu selbständigen und lebensfrohen Kindern entwickeln können.

Sie dürfen dabei eigene Erfahrungen sammeln und werden in unseren Einrichtungen behutsam durch unser ausgebildetes Betreuungspersonal an Alltagssituationen herangeführt.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein sind dabei zentrale Aufgaben im KiTa - Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch unser Betreuungspersonal gestaltet wird.



Die Erziehung findet natürlich überwiegend Zuhause, in der Familie statt. Dennoch ist Ziel unserer Arbeit, Ihre Kinder dabei zu begleiten ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Dabei sind aber auch Sie gefragt, ja gefordert, sich mit Ihren Vorstellungen, Anliegen sowie Nöten und Ängsten einzubringen. Suchen Sie daher den Kontakt zum Betreuungspersonal sowie der KiTa – Leitung und nehmen Sie an den Elternabenden teil.

Die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren hat einmal gesagt:

„Liebe kann man lernen. Und niemand lernt besser als Kinder. Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden.“

Lassen Sie uns in diesem Sinne gemeinsam Hand in Hand einen von Liebe und gegenseitiger Wertschätzung geprägten KiTa – Alltag gestalten!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Andreas Buchwinkler'.

Andreas Buchwinkler
Erster Bürgermeister



Kindergarten St. Stephan



Unser Kindergarten stellt sich vor

In der Regel werden in unserem dreigruppigen Kindergarten Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In Einzelfällen können auch Kinder unter drei Jahren unsere Einrichtung besuchen. Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf werden gern in unserer inklusiven Einrichtung aufgenommen, dazu werden wir durch Fachkräfte für Integration der Frühförderstelle in Piding unterstützt. Außerdem sieht auch der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan die individuellen Unterschiede der Kinder, sowie die soziale und kulturelle Vielfalt der Familien als Lernchance und Bereicherung für das einzelne Kind und die Gruppe. Damit sehen wir uns als integrative bzw. inklusive Einrichtung in der Verantwortung sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Aufgaben und Zielsetzung

Unser Kindergarten arbeitet auf der Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln, allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen anzubieten, die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen zu fördern, Entwicklungsmängel auszugleichen und den Zugang zur Schule zu erleichtern.

Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist die gesetzliche Grundlage für die Führung von Kindergärten. Es legt fachliche Mindeststandards fest.

Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Saaldorf – Surheim hat ca. 5.500 Einwohner.

Unser Kindergarten liegt im Gemeindeteil Surheim. Er befindet sich im Zentrum des Ortes, gleich neben der Grundschule und der Kirche.

Durch die zentrale Lage bieten sich viele Möglichkeiten, z.B. Wanderungen in die nahe gelegenen Wälder, Besichtigungen von Bauernhöfen oder Besuche bei verschiedenen Gewerbebetrieben unseres Ortes.

Kindergarten St. Stephan

Größe der Einrichtung



Unsere Räumlichkeiten

Wenn man unseren Kindergarten betritt, befindet man sich in unserer großzügigen Aula, welche als Austragungsort für verschiedene Veranstaltungen genutzt wird. Hier befinden sich eine kleine Elternecke und unser sehr beliebtes Bällebad. Rund um die Aula befindet sich ein Büro, eine kleine Besenstube, das Personal WC und zwei große, helle Gruppenräume mit Intensivzimmer und Abstellraum. Natürlich fehlen die dazugehörigen Garderoben und ein Waschraum für die Kinder nicht. Ferner findet man eine Küche, welche auch mit einer Kinder – Küchenzeile ausgestattet ist und ein kleiner Besprechungsraum. Auch der Garten, in welchem sich verschiedene Außengeräte, wie eine Kletterburg, Schaukeln, ein Weidentippi, ein Gartenhäuschen, ein großer Sandkasten, ein Balancierbalken und ein kleiner Hügel mit Tunnel und eine „Rennbahn“ befinden, ist von der Aula aus, durch eine Glastür, zugänglich.

Im Obergeschoss erreicht man von der Galerie aus einen dritten Gruppenraum, ebenfalls mit einem Intensivzimmer und einem Abstellraum. Auch hier befinden sich eine Garderobe und ein Waschraum für die Kinder. Außerdem gibt es im Obergeschoß noch einen Kreativraum und einen Theaterraum. Zusätzlich befinden sich hier zwei Ausweichräume für besondere Angebote.

Unser Ruheraum und die Turnhalle mit Kletterlandschaft und Geräteraum sind im Untergeschoss zu finden.

Öffnungszeiten und Ferien

Der Kindergarten ist eine familienergänzende und –unterstützende Einrichtung. Wir bemühen uns daher, mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten die Interessen von Alleinerziehenden und berufstätigen Eltern zu beachten, damit sie Familie und Beruf besser in Einklang bringen können.

Deshalb bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

Mo + Fr. 07:30 – 14:00 Uhr
Di - Do 07:30 – 17:00 Uhr

(An den Nachmittagen bieten wir den Kindern zusätzlich Bewegungs-, Musik-, Experimentier-und Naturerfahrungsmöglichkeiten)

Frühaufsicht ab 07:00 Uhr buchbar.

Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bestellen. Die Kosten hierfür betragen **3,50 €** pro Essen.

Immer zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wird der Ferienplan erstellt und an die Eltern weitergegeben. Die 30 Schließtage werden hauptsächlich auf Weihnachten, Pfingsten und die Sommerferien verteilt. Zusätzlich zu den Ferien kann die Einrichtung bei Bedarf bis zu 5 Tage für Teamfortbildungen geschlossen werden.

Anmeldung

Die Anmeldung findet grundsätzlich Ende Januar/Anfang Februar für das kommende Betreuungsjahr statt. Im Juni findet für alle neuen Kindergartenkinder ein Schnupper- und Informationsnachmittag statt.

Kindergartenbeiträge

Kindergartenkinder und Krippenkinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres

Kindergartenkinder und Krippenkinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres

von 3 bis 4 Stunden	180,00 Euro
von 4 bis 5 Stunden	198,00 Euro
von 5 bis 6 Stunden	218,00 Euro
von 6 bis 7 Stunden	240,00 Euro
von 7 bis 8 Stunden	264,00 Euro
Über 8 Stunden	291,00 Euro

Kindergartenkinder und Krippenkinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres

von 3 bis 4 Stunden	75,00 Euro
von 4 bis 5 Stunden	83,00 Euro
von 5 bis 6 Stunden	92,00 Euro
von 6 bis 7 Stunden	102,00 Euro
von 7 bis 8 Stunden	113,00 Euro
von 8 bis 9 Stunden	125,00 Euro
von 9 bis 10 Stunden	138,00 Euro

Der Monatsbeitrag ist im Betreuungsjahr für 12 Monate (September – August) zu entrichten.

Die Gebühr beinhaltet keine Verpflegung. Die Geschwisterermäßigung beträgt 40 € beim 2. Kind; jedes weitere Kind ist frei.

Die Mindestbuchungszeit im Kindergarten beträgt über 15 Wochenstunden (mindestens 3 Tage hintereinander).

Für Kinder, die im Jahr ihres Kindergarteneintritts mindestens 3 Jahre alt werden, gibt es vom Freistaat Bayern einen monatlichen Beitragszuschuss in Höhe von 100 Euro.

Unser Leitsatz

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Wir verstehen uns als ein Stück Wegbegleiter und Vertrauensperson für das uns anvertraute Kind. Wir achten auf seine Individualität und geben ihm Anerkennung, Hilfe, Wertschätzung und Geborgenheit. **Nur da, wo Kinder sich wohlfühlen, lernen sie fürs Leben.** Dieser Satz ist für uns zum Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit geworden. Im Mittelpunkt steht dabei, das Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht, es einzubinden und individuell mit seinen Stärken und Schwächen zu unterstützen.

Wenn Kinder sich und ihre Umwelt erforschen, geht nicht immer alles glatt. Erfahrungen sind nicht immer nur positiv. Kinder lernen auch aus Misserfolgen, Fehlern und Blessuren. Die Gesundheit und Unversehrtheit Ihres Kindes hat in unserem Kindergarten hohe Priorität. Gleichzeitig möchten wir aber eine „Überbehütung“ vermeiden. Denn wenn wir Kinder vor allen Gefahren schützen, nehmen wir ihm gleichzeitig die Chance, eigene Erfahrungen zu machen und sich altersgerecht zu entwickeln. Vertrauen Sie uns, wenn es darum geht abzuschätzen, welche Risiken für Ihr Kind beherrschbar sind und welche nicht.

Wertschätzung – unverzichtbar

Achtungsvoller und wertschätzender Umgang miteinander gilt in unserem Kindergarten als grundlegende Haltung zu Kindern und Erwachsenen. Sie ist für unser Zusammenleben der absolute Ausgangspunkt. Diese zutiefst pädagogische Einstellung sichert die Einrichtungsqualität und wirkt sich unmittelbar auf den Alltag aus. Wir haben Respekt vor der Verschiedenheit und Einzigartigkeit jedes einzelnen

Menschen und bemühen uns ganz im Zuge von Inklusion Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu leben.

Freude am Leben – jeden Tag

Kinder müssen vom Lebensanfang an akzeptiert werden. So können sie ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Dies führt zur Freude am Leben, fördert positive Kontakte, lässt Freundschaften entstehen sowie Achtung und Hilfsbereitschaft anderer Menschen gegenüber wachsen. Wer mit Freude lebt, begrüßt jeden Tag als neue Chance und ist auch imstande, Aufgaben, Herausforderungen und Schwierigkeiten zu meistern.

Bildungsarbeit – eine Verpflichtung

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist der verbindliche Orientierungsrahmen unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns an der individuellen Möglichkeit jedes Kindes. Ziel ist es, über die Beziehung zu den Kindern deren Kompetenzen zu erweitern. Einzelne und in Gruppen fördern wir jedes Kind so umfassend als möglich.

Eltern – maßgebliche Partner für ihr Kind

Das Interesse und die Mitarbeit der Eltern ist von großer Bedeutung, um die Vorstellung von Erziehungspartnerschaft zu realisieren und gemeinsam zu bestmöglicher Entwicklung der Kinder beitragen zu können. Durch regelmäßigen Kontakt wächst gegenseitiges Vertrauen. So ergänzen sich familiäre und professionelle Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Deshalb ist es uns sehr wichtig, mindestens einmal pro Jahr gemeinsam mit ihnen ein Entwicklungsgespräch zu führen.

Teamarbeit - unerlässlich

Unser Team legt Wert auf gegenseitiges Vertrauen. Ein ehrlicher und wertschätzender Umgang untereinander ist uns sehr wichtig. In unseren 14-tägigen Teamsitzungen reflektieren, planen und organisieren wir gemeinsam unsere Arbeit. Unsere Kompetenzen erweitern wir durch Fortbildungen, Fallbesprechungen und in der Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen sozialen Einrichtungen.

Unser Personal



Mäusegruppe:

Kim Ohlemeyer	Erzieherin
Michelle Heidinger	Kinderpflegerin
Josefa Eder	Praktikantin im Anerkennungsjahr
Inge Greisberger	Erzieherin, Kindergarten Leitung, Fachkraft für Inklusion
Richter Karin	Individualbegleitung (Montag – Donnerstag)

Igelgruppe:

Carmen Hura	Erzieherin
Vanessa Plenk	Kinderpflegerin
Marianne Kronawitter	Erzieherin (Donnerstag + Freitag)
Sandra Kinzel	Kinderpflegerin (Montag - Mittwoch)
Verena Bauer	Kinderpflegerin (Freitag)
Moosleitner Rosi	Individualbegleitung (Montag – Mittwoch)
Bischoff Gabi	Individualbegleitung (Donnerstag –Freitag)

Fuchsgruppe:

Carola Nafe	Erzieherin, Stellvertretende Leitung
Gabrijela Kelemen	Kinderpflegerin
Alexandra Freundl	Kinderpflegerin (Dienstag - Donnerstag)
Bajzaga Janina	Praktikantin im Anerkennungsjahr
Kreuzberger Jenny	Individualbegleitung (Montag – Dienstag)

Für die Sauberkeit der Räume sorgt Frau Monika Rehrl. Frau Barbara Prechtel begleitet derzeit die Kinder beim Mittagessen und sorgt hierbei für eine gemütliche Atmosphäre. Für die Pflege und Wartung der Außenanlagen ist die Gemeinde Saaldorf - Surheim (Bauhof) zuständig.

Das Personal ist jederzeit offen, Praktikantinnen aus den verschiedensten Schulen einen Einblick in das Kindergartengeschehen zu geben.

Pädagogische Ziele

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit. Unser pädagogisches Personal will die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen und die hierzu notwendigen Basiskompetenzen vermitteln. Als Basiskompetenzen werden Fertigkeiten und Charakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen (Kompetenz erfährt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt). Die Kinder sollen im Sinne der Basiskompetenzen ein positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erwerben. Wir legen Wert auf ganzheitliche Bildungs- und Betreuungsarbeit, die in den Alltag eingebettet ist, und berücksichtigen dabei den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes. „Jedes Kind ist in sich vielfältig – so vielseitig die Existenz und Identität unserer Kinder ist, so vielfältig sind unsere pädagogischen Ansätze, um ihnen gerecht werden zu können.“

Mit einer guten Beziehung lernt es sich leichter

Jedes Kind ist auf einfühlsame Mitmenschen, die ihm in emotional und sozial anstrengenden Situationen zur Seite stehen, angewiesen.

Übergang positiv bewältigen

Die Übergabe des Kindes an eine fremde Person kann nur durch eine neue Bindungsbeziehung gelingen. Deshalb wird dem Eingewöhnungsprozess genügend Zeit gewährt.

Kinderkontakte und Aktionsradius

Für viele Kinder sind Kontakte untereinander eine große Hilfe. Die Bedeutung der Kinderkontakte, der Freundschaft und der Zugehörigkeit zur Gruppe steigert sich mit zunehmendem Alter. Bindungs- und Erkundungsverhalten ergänzen einander und es bildet sich ein erweiterter Aktionsradius heraus. Unser Kindergarten hält hierfür eine Fülle interessanter Betätigungsfelder bereit.

Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss“ beziehungsweise „Enthalten sein“ und somit die selbstverständliche Zugehörigkeit aller Menschen egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, Kultur und Religion oder welchen Entwicklungsstandes zur Gesellschaft. Durch Inklusion sollen positive Effekte auf die Entwicklung aller Kinder, nicht nur derer mit Behinderung oder anderer ethnischer Herkunft erzielt werden. Deshalb wollen wir allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern – und Entwicklungschancen bieten. Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen oder sich anders verhalten als sie selbst, sodass sie sich mit ihnen wohlfühlen und Empathie entwickeln können. Unser Ziel ist es auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten.

Werteorientierung

Achtung vor jedem Menschen und seiner Individualität ist unser moralisches Prinzip. Das Erleben der gewachsenen Kultur und Tradition am Ort findet Ausdruck in einer kindgemäßen Festgestaltung. Wir vermitteln Mitverantwortung für die Umwelt und unsere Natur. Werte vermitteln Orientierung und geben Halt. Sie gehören zur Wissensbildung. Toleranz gegenüber anderen Kulturen ist selbstverständlich. Inklusion und Werte sind untrennbar. Deshalb ist es uns wichtig, eine wertschätzende Umgebung für alle in unserer Einrichtung zu schaffen.

**Es gibt zwei Dinge, die wir unseren Kindern
auf den Lebensweg mitgeben sollten:
Wurzeln und Flügel**

Cecilia Lasburg

Kinderschutz

Unsere Einrichtung ist verpflichtet auf die Einhaltung des § 9b BayKiBiG -Kinderschutz- zu achten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten:

Kindeswohlgefährdung

Werden Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, suchen wir das Gespräch mit den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten und besprechen geeignete Hilfsmaßnahmen. Hierzu hat die Leitung die Möglichkeit, sich durch eine erfahrene Fachkraft anonymisiert beraten zu lassen. Sollten die mit den Eltern vereinbarten Maßnahmen nicht ausreichend bzw. unwirksam sein, kann es notwendig werden, Kontakt mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien aufzunehmen. In der Regel werden die Eltern über diesen Schritt informiert, im Akutfall muss keine vorherige Information erfolgen.

Erhöhtes Entwicklungsrisiko

Werden entsprechende Signale beim Kind deutlich,

- informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern
- suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach Möglichkeiten, das Kind in dieser Situation zu unterstützen
- werden Fachdienste und entsprechende Einrichtungen hinzugezogen (dies setzt immer die Zustimmung der Eltern bzw. Personensorgeberechtigten voraus)
-

Kinderrechte

Alle Kinder haben ein Recht auf....

Gleichheit

in unserem Kiga werden alle Kinder gleichbehandelt, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, Kultur und ihrem Glauben. Wir räumen allen Kindern die gleichen Chancen ein. Kein Kind wird benachteiligt.

Gesundheit

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit sich viel zu bewegen, egal ob drinnen oder draußen. Wir achten auf eine gesunde Ernährung, in dem für die Kinder bei uns täglich ein frischer Obst- und Gemüseteller zur Verfügung steht. Durch unsere Getränkestationen ermutigen wir die Kinder ausreichend zu trinken. Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten, deshalb achten wir auch darauf.

Bildung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern das Lernen auf verschiedene Weisen an. Im Freispiel sowie bei angeleiteten Angeboten und Impulssetzungen haben die Kinder die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Wir achten darauf, dass wir allen Kindern in ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gerecht werden und diese entsprechend fördern.

Gewaltfreie Erziehung

Wir achten auf einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang miteinander und sorgen dafür, dass die Kinder weder körperlich, seelisch noch verbal verletzt werden bez. andere verletzen. In verschiedenen Projekten üben wir gewaltfreie Konfliktlösungen.

Spiel, Erholung und Freizeit

Bei uns haben alle Kinder das Recht ungestört spielen und sich erholen zu können. Wir bieten den Kindern verschiedenste Möglichkeiten künstlerisch tätig zu sein. Besonders in der Freispielzeit können die Kinder selbst entscheiden wo, mit was und mit wem sie spielen möchten.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Die Kinder haben bei uns regelmäßig die Möglichkeit, sowohl einzeln, als auch in Gruppengesprächen ihre Meinung frei zu äußern. Durch Abstimmungen wie z. B. beim Spiele wechseln üben wir demokratische Verhaltensweisen ein. So dürfen die Kinder regelmäßig bei Angelegenheiten die ihr Lernen und Leben betreffen mitbestimmen.

Privatsphäre

Wir geben den Kindern die Sicherheit, dass ihre Privatsphäre und ihre Würde bei uns geschützt werden. Dies ist uns besonders beim Toilettengang oder beim Wickeln sehr wichtig. Aber auch beim Spielen bieten wir den Kindern die Gelegenheit sich nicht immer beobachtet zu fühlen.

Suchtprävention

Um Kinder nachhaltig zu schützen, sind wir verpflichtet

- Kinder über Suchtgefahren aufzuklären
- die Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu unterstützen
- den Kindern positive Vorbilder im Umgang mit Suchtstrukturen zu sein
- auf das Rauchverbot in allen Räumen der Einrichtung und dem Außenbereich der Kindertagesstätte hinzuweisen

Früherkennungsuntersuchung

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung müssen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen. Zusätzlich muss seit den 1. März 2020 für alle Kinder bei Neuaufnahme ein Nachweis über einen Masernschutz vorliegen. Für Kinder, die bereits vorher in der Einrichtung waren gilt bis 31. Dezember 2021 eine Übergangsfrist.

Spiele und Lernen

Das Kind soll sich zu einer selbständigen Persönlichkeit entwickeln. Das bedeutet für uns, dass es im Spiel und auch in anderen Bereichen Freiraum erhalten muss, wo es eigene Kräfte ausprobieren und eigene Fähigkeiten erproben kann. Wir achten darauf, dass wir Entscheidungen der Kinder zu lassen und fördern. Außerdem geben wir Impulse zum eigenem Handeln und Gestalten. Wichtiger als das Produkt, das ein Kind stolz nach Hause bringt, sind der Weg, wie es entstanden ist und die Erfahrungen, die es dabei gesammelt hat. Die Hauptaktivität der Kinder besteht im Spielen. Spielend erkunden sie ihre Umwelt. Spielen ist auch die ureigenste Lern- und Ausdrucksform des Kindes. Das Kinderspiel hat eine umfassende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb kommt ihm eine hohe pädagogische und gesellschaftliche Bedeutung zu. Im Spiel nimmt das Kind sich und andere wahr, die eigene Realität wird bewusst registriert. Denken und handeln werden konstruiert. Im Spiel erobern sich die Kinder die Umgebung und erlernen die Handhabung von Gegenständen. Kinder verarbeiten auf schöpferische Weise die Eindrücke und erwerben Alltagskompetenz. Spiel und Lebenswelt werden eng miteinander verknüpft. Spielen und Lernen sind deshalb keine Gegensätze, sie gehören zusammen. Jedes Spiel ist Ausdruck, Ausgleich und bewusstes Erleben der körperlich-geistigen Entwicklung des Kindes, kein Spiel ist sinnlos. Es dient der Selbstentfaltung des einzelnen Kindes, denn alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die bereits angelegt sind, können im Spiel angeregt, entdeckt, entwickelt und angewandt werden. Freie Spielprozesse enthalten starke Entwicklungsimpulse. Während der Freispielzeit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich in der Gruppe in Konstruktions-, Rollen-, oder Regelspiel zu erproben oder in den verschiedenen anderen Räumen des Kindergartens mit verschiedenen Materialien zu experimentieren. Spielen ist ein großes Stück Lebensfreude, wir geben den Kindern viel Raum und Zeit zum Spielen. Für das Kind ist Spiel nicht Spielerei, sondern die ihm angenehmste Form,

- seine Umwelt zu erkunden und sich mit ihr aktiv auseinander zu setzen
- seine sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben
- seinen Lebensrhythmus zu finden und das Erlebte zu verarbeiten
- seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln und zu unterstützen
- die Spielfähigkeit als menschliche Grundfähigkeit zu fördern
- den Raum der Freiheit und des Glücks zu erleben.

**Lernen geschieht auf vielfältige Art und Weise –
Lernen geht hundert Wege**

Praktische Umsetzung der pädagogischen Ziele

Leider können wir in Zeiten von „Corona“ unsere Ziele nicht immer ganz so umsetzen wie wir uns das gerne wünschen würden. Aber wir machen das Beste daraus und hoffen somit, dass die Kinder keine zu großen Einschränkungen erleben müssen.

Inklusion

In einem Afrikanischen Sprichwort heißt es: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“. So wollen wir in unserem Kindergarten allen Kindern den nötigen Sozialraum für ein chancengerechtes und tragfähiges Netz bieten, in dem sich jeder als Teil der Gemeinschaft erleben darf. Dabei stellen wir da Kind als Individuum mit seinen Bedürfnissen und Ressourcen in den Mittelpunkt und ermöglichen ihm aktive Teilhabe. Das bedeutet für uns, alle Kinder dürfen und sollen entsprechend ihrer persönlichen Entwicklung und ihren individuellen Ressourcen an allen Aktivitäten teilhaben können. Wir sehen es als unsere Aufgabe unseren Kindergarten als einen Ort zu gestalten, an dem die Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken und Verbundenheit entwickeln können. Dies geschieht zum Beispiel in gemeinsamer Fest- und Feiergusgestaltung, im gemeinsamen regelmäßigen Waldtag, im gruppenübergreifenden Freispiel, sowie in gezielten Förderprogrammen. Bei gezielten Förderungen werden wir durch den Fachdienst der Frühförderstelle in Piding unterstützt, wobei der Fokus hierbei auf die Integration der Kinder in das Gruppengeschehen liegt. In unserer Einrichtung sind auch immer wieder Individualbegleitungen tätig, welche von den Eltern bei Bedarf beantragt werden können. Um einen möglichst umfassenden und objektiven Blick auf das Kind und seine Besonderheiten zu bekommen arbeiten wir mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten wie Beobachtungsbögen (Perik, Seldak/Sismik, Kompik)

Portfolioeinträge, Kinderinterviews und gemeinsame reflektierende Gespräche im Team. Von großer Bedeutung ist hierbei auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Gelebte Inklusion spiegelt sich in allen unseren Angeboten und Aktivitäten wieder.

Projektarbeit

Unter Berücksichtigung der Ideen und Interessen der Kinder planen wir in Zusammenarbeit unsere Projekte und führen diese durch. Die Projektarbeit stellt für uns eine gute Möglichkeit dar, zu verdeutlichen, was und wie Kinder im Kindergarten lernen. Hier werden Kinder zu Forschern, Künstlern und Entdeckern. In der Projektarbeit können wir über längere Zeit an einem Thema dranbleiben. Wir greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und planen gemeinsam mit ihnen das weitere Vorgehen. Die Kinder entwickeln hierbei großen Lerneifer. Außerdem werden damit die Fähigkeit und die Bereitschaft für eine partnerschaftliche gelebte Alltagsdemokratie eingeübt. Da Projekte relativ lange dauern und ganz unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen, bieten sie einen idealen Rahmen dafür, alle Basiskompetenzen zugleich zu fördern. Eigenaktives und kooperatives Handeln wird zum Prinzip des Lernens. Wichtig dabei ist das Erleben und Handeln in realen Situationen. Für das Kind bedeutet die Projektarbeit eine positive Herausforderung an sich selbst. Sie weckt sein Interesse am eigenständigen Forschen und motiviert es, längere Zeit an einer Sache zu bleiben. Lernen wird dabei als Bestandteil der gesamten Erfahrungswelt des Kindes aufgefasst. Dadurch ist Lernen nicht etwas Zusätzliches im Leben der Kinder, sondern ein fester Bestandteil. Unsere Aufgabe ist es, eine lernanregende Atmosphäre herzustellen. Wir motivieren die Kinder und regen sie an, ihre Gedanken mit anderen zu teilen und gleichzeitig aber auch die Ideen anderer aufzugreifen. Das Projekt wird durch eine Reflektionsphase beendet, damit den Kindern bewusst wird, was sie gelernt und auf welche Weise sie dieses Wissen erworben haben. Neben Gesprächen halten wir den Lernprozess durch Dokumentationen (Fotos, selbstgestaltete Bilder, reale Gegenstände) fest. Wichtig ist es dabei, die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtwissen zusammenzutragen. Abschließen kann man ein Projekt mit einem größeren oder kleineren Fest oder durch eine Ausstellung.





**Was du mir sagst, vergesse ich,
wenn du es mir zeigst,
so kann ich es mir merken.
Lässt du mich mitmachen,
dann behalte ich es für immer.**

Kreativität

Eine große Rolle spielt für uns die Kreativität. Schöpferisch sein in jeder Hinsicht, um in neuen Situationen reagieren und handeln zu können, ist ein wichtiges Erziehungs- und Lebensziel.

Vor allem in schwierigen Lebenssituationen sind wir darauf angewiesen, selbst zur konstruktiven Bewältigung und zur Entschärfung von Belastungen beitragen zu können. Kindern sollen möglichst viele Ansätze zur Lebensbewältigung mitgegeben werden. Deshalb stärken wir vor allem eine ganzheitliche Kreativität. Einen großen Stellenwert hat hier das Spiel. Weil Kindern das Spiel Spaß macht, und sie von sich aus spielen, geschieht darin Eigeninitiative und Kreativität. Das Kind darf seiner Fantasie freien Lauf lassen und dem Bedürfnis nach Gestaltungsaktivität nachkommen. Das bedeutet für uns, dass wir Spielmaterial bereitstellen, Spielimpulse geben und uns auch wieder aus dem Spiel herausnehmen, um die Kinder das Spiel selbständig weiterführen zu lassen. Dabei beobachten wir die Kinder, um Konfliktsituationen zu erkennen und falls nötig, mit Hilfestellungen einzugreifen.

Die kreative Persönlichkeit wird gebildet

- im Ausdrucksverhalten
(Sprache, Musik, Bewegung, Malen und Formen, Werken und Gestalten)

- im forschenden Lernen
(entdecken und erfinden, schauen, hören, fühlen, riechen, schmecken)
- im Sozialverhalten
(Kontaktfreude, Konfliktfähigkeit, spontane Hilfsbereitschaft, Spielvariationen)

Darüber hinaus geben wir den Kindern eine Vielzahl an interessanten Impulsen und Ideen durch das Angebot verschiedenster Materialien. So liegen für die Kinder sowohl im Gruppenraum, als auch in unserem Kreativraum immer Malutensilien (Papier, Stifte, Pinsel,), verschiedene Naturmaterialien (Zapfen, Kastanien, Federn), Stoffreste, Scheren und Kleber bereit. An der Werkbank lernen die Kinder unterschiedliche Holzarten kennen und üben den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen. Nach einer ausführlichen Einführung und Übung können die Kinder einen „Werkbank-Führerschein“ erhalten. Auch gelenkte Angebote, wie malen nach Musik oder das bildnerische Gestalten verschiedener Themen regen die Kreativität und Phantasie der Kinder an. Das Kind lernt dadurch Materialien unterschiedlichster Art kennen und mit diesen ästhetisch, bildnerisch und spielerisch etwas zu gestalten.



Malen mit Wasserfarben



Arbeiten an der Werkbank

Religiöse Erziehung

In unserer Einrichtung versuchen wir, den Kindern grundlegende christliche Inhalte zu vermitteln. Obwohl wir eine kommunale Einrichtung sind, orientiert sich unser Kindergarten mehr oder weniger stark an den immer wiederkehrenden Festen. Weihnachten und Ostern im Besonderen, aber auch Erntedank, St. Martin und Nikolaus werden in unserer Einrichtung gefeiert. Unser Team kennt die Hintergründe dieser Feiertage. So gestalten wir diese Feste mit altbewährtem, aber auch mit neuen unverbrauchten Ideen immer wieder aufs Neue lebendig und anregend für die Kinder. Dies geschieht sowohl im Gestalten der Räumlichkeiten nach Brauchtum und Gepflogenheiten im Jahresablauf, als auch im Beten und im Singen von entsprechenden Liedern, in kindgerechter Aufbereitung und Erzählung biblischer Geschichten und christlicher Feste. Diese werden teilweise nach dem Religionspädagogen Franz Kett mit den Kindern erarbeitet und gestaltet. Zu verschiedenen festlichen Anlässen besuchen wir die nahegelegene Kirche. Zu unseren Ritualen gehört das tägliche Tischgebet vor der Brotzeit.

**Wir sind nur ein Tropfen
im Meer der Kulturen und Religionen.**
Maria Montessori

Emotionalität und Sozialkompetenz

Damit sich das Kind in seiner Person entfalten kann, braucht es ein Gegenüber. Im Kindergarten ist es in eine Gruppe eingebunden und mit einem vielfältigen sozialen Umfeld konfrontiert. Das Kind muss lernen, auch auf die Bedürfnisse anderer einzugehen, sich selbst einzubringen und auch anderen Kindern ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen. Voraussetzung für eine Beziehung zu anderen ist ein gesundes „Ich-Gefühl“. Die Kinder sollen sich ihrer eigenen Gefühle bewusst werden und sie ausdrücken können. Auch unangenehme Gefühle und belastende Situationen sollen wirksam bewältigt werden können. Die Kinder sollen lernen, Beziehungen und Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Dazu müssen sie Mitgefühl und Verständnis für andere entwickeln. Deshalb achten wir besonders darauf, dass unser Umgang mit dem Kind von Einfühlsamkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt wird, der liebevoll und konsequent zugleich ist. Diesem Ziel kommen wir am besten in gemeinsamen Spielen und Aktivitäten näher, weil darin gegenseitige Rücksichtnahme angebahnt, Konfliktlösungen aufgezeigt und Sicherheit und Orientierung vermittelt werden können. In Konflikten sehen wir besondere Chancen zur Entwicklung. Wir arbeiten mit den Kindern daran, Konflikte konstruktiv auszuhandeln und kompromissfähig zu werden. Der gegenseitige Respekt zwischen Kindern und Erwachsenen ist uns sehr wichtig. Wir fördern die Fähigkeit, Entscheidungen zu fällen im Rahmen der kindlichen Entwicklung, sind uns aber gleichzeitig unserer Verantwortung als Erwachsener bewusst.

Naturwissenschaft und Technik

Unsere Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. In der Technik werden naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzbar gemacht, um das Leben der Menschen zu erleichtern. Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum ist das so“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer, bis hin zu fernen Welten. Kinder greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote begeistert auf. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge versteht man am besten, wenn man diese selbst in Experimenten erproben kann. Kinder wollen sich

ihre Welt **selbst** erschließen. Durch die Freude am Ausprobieren und die Neugier erweitern sie ihr Wissen und werden so zu lebenslangem Lernen und Erforschen befähigt. Für unsere Experimente kommen fast ausschließlich Materialien zum Einsatz, mit denen Kinder ohnehin täglich zu tun haben oder die zu ihrem Alltag gehören, z.B. Gläser, Trinkhalme, Luftballons, Wasser oder Sand.

Kinder im Kindergarten-Alter lernen nicht am Papier, sondern an der praktischen Erfahrung und mit der Freude am Tun.

Der Mensch behält von dem,

- | | |
|-------------------------|------|
| • was er hört | 20 % |
| • was er sieht | 30 % |
| • was er hört und sieht | 50 % |
| • was er nacherzählt | 60 % |
| • was er selbst tut | 75 % |

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Die Fähigkeit, Mathematik zu verstehen und anzuwenden, ist eine natürliche Begabung, über die nur wenige Menschen verfügen. Mathematisches Talent kann sich dann am besten entfalten, wenn Kinder frühzeitig Gelegenheit erhalten, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln und dabei ihre Neigungen zu erproben. Während für viele Erwachsene Mathematik nicht zu ihren Stärken zählt, begegnen junge Kinder ihr unbefangen und offen.

Mathematische Bildung bedeutet für uns, die Neugierde der Kinder und ihren natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Formen und Mengen zu fördern. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, diese Bereiche zu entdecken. Dies geschieht im Umgang mit Tischspielen, (Würfeln, Uno, Edelsteinspiel und viele mehr) sowie durch das Zählen der Kinder, Abzählreimen, Lük-Kästen und den Besuch des Zahlenlandes. Das Zahlenland wird in unserem Kindergarten jedes Jahr als Projekt durchgeführt. Das Zahlenland besteht aus einer Zahlenstadt mit Zahlengärten (geometrische Formen), Zahlenhäusern, Zahlentürmen und einem Zahlenweg. Die Bewohner dieser Stadt sind die Zahlen selbst. Integrierte Bildungsbereiche des Projektes Zahlenland sind Sprache und Literacy, Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur, Naturwissenschaft und Bewegung.

Kindergarten St. Stephan



Sprachkompetenz und Literacy

Die sensible Phase der Sprachentwicklung liegt zwischen 0 und 6 Jahren. Kinder in diesem Alter möchten ihren Wortschatz ständig erweitern und lauschen der Sprache in seiner Umgebung und ahmen alles Gesprochene nach. Die Feinabstimmung in der Sprachentwicklung wird im sozialen Kontakt der Kinder fortlaufend eingeübt. Zur Sprachbildung braucht jedes Kind Vorbilder und auch erwachsene Gesprächspartner, die sich Zeit nehmen, mit ihm zu kommunizieren.

In unserem Kindergarten liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Entwicklung und der Förderung der Sprachkompetenz und der Entwicklung von Literacy.

Die Kinder sollen

- Freude an Kommunikation bekommen
- Das Bedürfnis und die Fähigkeit eigene Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen
- Interesse an den Äußerungen anderer Kinder haben
- Fähigkeit zum Zuhören und zum dialogorientierten Verhandeln bekommen.

Zur Entwicklung der Sprachkompetenz gehört auch die Entwicklung von Literacy. Damit sind vor allem vielfältige Erfahrungen rund um das Buch, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur gemeint. In unserer Einrichtung bekommen die Kinder diese Möglichkeit in der Begegnung mit verschiedensten Büchern in der Bilderbuchecke und in der Bücherei durch

- Märchen und Geschichten z.B. in Rollenspielen
- Langfristigen Sprachprogrammen z.B. „Wuppi“ oder das „Würzburger Sprachförderprogramm“, welche Reim-, Laut und Sprachspielen beinhalten.

Sprachliche Bildung und Förderung findet natürlich auch im täglichen Umgang miteinander statt. Wir halten die Kinder dazu an, sich verständlich auszudrücken und in ganzen Sätzen zu sprechen. Durch respektvolles Zuhören und aktives Nachfragen ermutigen wir alle Kinder zum Sprechen. Auch solche, die auf Grund ihres Migrationshintergrundes oder verschiedener Sprachstörungen Probleme mit der deutschen Sprache haben. Zusätzlich findet in unserer Einrichtung der „Vorkurs Deutsch 240“ statt.

Musikalische Bildung

Jedes Kind ist von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Kaum ein anderes Medium hat eine so starke Wirkung auf den Geist und die Emotion wie die Musik. Allerdings ist damit nicht die Dauerberieselung gemeint, der wir – und auch die Kinder – allorts ausgesetzt sind. Musikerleben braucht auch die Stille, die Pause, das Innehalten und das Nachempfinden. Im Rahmen der musikalischen Bildung und der Erziehung sollen die Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und in ihrer Vielgestaltigkeit erfahren.

Musik berührt im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen. Sie regt Fantasie und Kreativität an und ermöglicht, eigene musikalische Ideen einzubringen und zu gestalten. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.

Kinder lieben das gemeinsame Musizieren, Singen und Tanzen in der Gruppe. Wir binden die musikalische Erziehung regelmäßig in unsere Arbeit ein. So werden neue Lieder mit und ohne Instrumente eingeführt und erlernt, bekannte und traditionelle Kreisspiele und Lieder wiederholt und einfache Rhythmen mit Körper- und Rhythmusinstrumenten begleitet. In verschiedenen Tänzen und Kreisspielen wird Musik in Bewegung umgesetzt. Ebenso werden kleine Szenen oder Geschichten musikalisch dargestellt. Das Singen und Spielen von Kreisspielen ist fester Bestandteil im Morgenkreis. Musikalische Umrahmung findet selbstverständlich bei allen Festen und Feiern im Jahreskreis statt.

Zusätzlich bietet die Musikschule Freilassing während der Kindergarten Öffnungszeiten musikalische Früherziehung in unseren Räumen an.

Die Musikalische Früherziehung ist ein Angebot, das die Kinder am Rand der Kernzeiten des Kindergartens wahrnehmen können.

Der Unterricht wird angeleitet von einer qualifizierten Musiklehrerin. Spielerisch und altersgerecht werden grundlegende musikalische Erfahrungen vermittelt. Wichtige Inhalte des Unterrichts sind: Musik bewusst hören, mit elementaren Instrumenten aktiv musizieren, die eigene Stimme kennen lernen, Lieder singen und begleiten, Tanzen und Bewegen zur Musik, Einstieg in die Notation von Musik, Instrumentenkunde.

Darüber hinaus wirken die Kinder regelmäßig bei Veranstaltungen des Kindergartens mit.

Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Gesundheitserziehung ist eine Querschnittsaufgabe – ein durchgängiges Prinzip



Auf den konkreten Alltag bezogen heißt dies in unserem Kindergarten, dass eine Stärkung der Eigenverantwortung des Kindes für seinen Körper und für sein Wohlbefinden gefördert wird. Ein weiterer Aspekt der Gesundheitserziehung in unserem Kindergarten ist der positive Umgang mit Stress. Die Kinder sollen dazu befähigt werden, mit Veränderungen und Belastungen kompetent umzugehen. Ihren Körper nehmen die Kinder besonders deutlich wahr, wenn sie den Wechsel zwischen Aktivität und Stille, beziehungsweise Ruhe erleben. Hier bieten wir verschiedene Entspannungstechniken wie Fantasiereisen und Kindermassagen an. Die meisten Kinder genießen das körperliche Wohlbefühl und freuen sich darauf. Jedoch muss sich

kein Kind berühren lassen, wenn es das nicht möchte. So stärken wir die Selbstbestimmung der Kinder für ihren Körper und befähigen sie, unerwünschten Übergriffen ein deutliches „Nein“ entgegen zu setzen.

Außerdem lernen die Kinder eine gesunde und ausgewogene Ernährung kennen. So bieten wir den Kindern z.B. einmal monatlich ein gesundes Kinderfrühstück an, welches sie selber zubereiten dürfen. Zusätzlich kochen oder backen wir in unregelmäßigen Abständen verschiedene Gerichte. Zur gesunden Ernährung gehört sowohl auch unser täglich angebotener Obstteller, welcher von den Kindern selbst zubereitet wird und jederzeit zugänglich ist, als auch die Getränkestation, an welcher ständig ungesüßter Tee und Wasser angeboten werden.

Natürlich üben wir mit den Kindern täglich Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen wie z.B. Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen.

Einmal jährlich besucht uns der Zahnarzt und spricht mit den Kindern über Zahnhygiene und gesundes Essen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Gesundheitserziehung sind unsere regelmäßigen Turnstunden und viel Bewegungsmöglichkeit im Freien (regelmäßige Waldtage – meist Montag - Tütenrutschen im Winter, Spaziergänge, Spielen im Garten bei jedem Wetter)



Bewegungserziehung und Motorik

Kinder haben einen natürlichen und freudvollen Drang sich zu bewegen. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Stabilität. Sie stärkt das Körperbewusstsein und übt alle Sinne. Bewegung ist eine unverzichtbare Voraussetzung für das Lernen.

Bewegung - ein Weg zur Persönlichkeitsentwicklung

Da der Alltag der Kinder immer stärker durch sitzende Tätigkeiten geprägt ist, ist es wichtig, dass sie täglich genügend Bewegungszeit haben. Deshalb achten wir in unserer Einrichtung darauf, dass sich die Kinder täglich mindestens eine Stunde im Freien austoben können. Außerdem bieten wir einmal in der Woche eine angeleitete Bewegungsstunde an, welche dazu dient, die motorischen Fähigkeiten über

grundlegende Bewegungsformen zu verbessern. Die Kinder lernen während der Bewegung ihren eigenen Körper und dessen Grenzen kennen, erfahren Selbstsicherheit und Selbstvertrauen und üben sich im Umgang mit anderen Kindern.

Unser Kindergarten macht bei dem Projekt **KNAXIADE** mit. Diese kleine Olympiade ohne Wettbewerbscharakter steht unter dem Motto: **Bewegung macht Spaß**. Zum Abschluss der KNAXIADE ist jedes Kind Sieger und erhält eine Medaille und eine Urkunde, welche die Sparkasse sponsert.

„Wem es gelingt, Menschen mit Körperübungen
leuchtende Augen zu schenken,
der tut Gutes auf dem Gebiet der Erziehung.“
(Pestalozzi)



Übergänge positiv gestalten

Mit dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten beginnt für Eltern und Kind ein neuer Lebensabschnitt. Übergänge bzw. Trennungen sind immer von starken Emotionen begleitet und oft auch mit Stress verbunden. Eine erfolgreiche Bewältigung von Übergängen bedeutet für das Kind, einen weiteren wichtigen Baustein in seiner positiven Entwicklung gemacht zu haben. Gleichzeitig erwirbt das Kind die Kompetenz, sich auf neue Situationen einlassen zu können. Durch eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten können Eltern und Erzieher diesen Übergang erleichtern. Deshalb bieten wir ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern und dem Kind an, welches als Wegbereiter für eine gelingende Partnerschaft steht. Bereits hier lernen die Eltern und das Kind den Kindergarten sowie die Räumlichkeiten und die Erzieherinnen kennen. Einen sanften Einstieg, um sich mit dem Kindergarten vertraut zu machen, bietet auch

unser Schnuppertag, an welchem die Kinder den Kindergartenalltag kennenlernen. In unserem Kindergarten ist die harmonische Gruppenatmosphäre und die Einfühlbarkeit des pädagogischen Personals entscheidender Faktor zu einer erfolgreichen Übergangsbewältigung. Die Eingewöhnungsphase wird mit den Eltern individuell abgesprochen. Kleine Rituale (winken, ein gemeinsames Spiel) oder aber auch ein Kuscheltier helfen den Kindern in der Eingewöhnungsphase die Trennung leichter zu bewältigen. Rituale mit den Eltern, sowie im Kindergartenalltag geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen. In dieser Zeit lernt das Kind die Erzieherinnen kennen und gewinnt Sicherheit, nach der Eingewöhnungsphase alleine im Kindergarten zu bleiben.

**Wenn die Wurzeln tief sind,
braucht man den Wind nicht zu fürchten**
(chinesisches Sprichwort)

Übergang Kindergarten – Schule

Damit der Übertritt vom Kindergarten in die Schule positiv bewältigt wird, ist es uns wichtig, den Aufbau von Beziehungen zwischen den Lehrkräften und den Vorschulkindern zu ermöglichen. Aus diesem Grund steht unser Kindergarten mit der Grundschule Surheim im engen Kontakt. Gegenseitiger Austausch von Erziehern und Lehrern, sowie gegenseitige Besuche in der Schule und im Kindergarten durch zusätzliche Kooperationsstunden im Lehrplan der Schule ermöglichen ein erstes Kennenlernen und schaffen Vertrauen und Zuversicht bei den Kindern. Außerdem lernen sich die Vorschulkinder der beiden Kindergärten Waldmaus und St. Stephan bei gegenseitigen Besuchen bereits vor Schulbeginn kennen.

Durch unsere Vorschulerziehung wird das Kind langsam und spielerisch zu seinem neuen Status "Schulkind" hingeführt. Gespräche über die Schule und das Leben als Schulkind, sowie das Übertragen wichtiger Aufgaben im Kindergartenalltag an die Vorschulkinder gehören mit zu einer guten Vorbereitung.

Mit einer Übernachtung im Kindergarten nehmen unsere Vorschüler Abschied von der Kindergartenzeit.

Sonstige Aktionen und pädagogische Inhalte

Vorschulerziehung

Die 5- bis 6-jährigen Kinder sollen durch gezielte und spezielle Vorschulerziehung für die Schule vorbereitet werden. Wichtig ist dabei, dass die Kinder in der Gruppe gegebene Arbeitsaufträge verstehen und richtig ausführen können. Auch wollen wir damit die Konzentrationsfähigkeit fördern und stärken. Zur Vorschulerziehung gehört auch der Besuch des Zahlenlandes. Hier lernen die Kinder die Zahlen von 1 – 10 mit allen Sinnen kennen. Das Würzburger Programm, beziehungsweise der „Wuppi“ sollen das phonologische Bewusstsein der Kinder fördern und somit Leserechtschreibschwächen vorbeugen.

Medienbildung und -erziehung

Wir wollen den Kindern einen sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien vermitteln. Sie lernen zwischen auditiven (Tonmedien: CD, Kassetten, Radio), visuellen (Bildmedien: Bilderbuch, Fotos, Dias) und audiovisuellen (Bild-Ton-Medien: Fernsehen, Video) Medien zu unterscheiden und sich ihrer im Alltag zu bedienen.

Die Kinder sollen für einen sachgerechten, selbstbestimmten und vor allem verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Medien sensibilisiert werden.

Uns ist aber auch wichtig, dass die Kinder wissen, welche große Bedeutung die Medien in unserem Leben haben, z.B. bei der Wissensvermittlung, für alltägliche Informationen und dass wir durch die Medien am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben teilnehmen.

Umweltbildung und -erziehung

Die Kinder sollen lernen, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrnehmen. Dazu gehört, Umwelt- und Naturvorgänge bewusst zu beobachten, daraus Fragen abzuleiten und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Dazu gehört z. B. sowohl das Sähen von Samen, das Anlegen unseres Gartenbeetes und das Beobachten und Pflegen des Pflanzenwachstums, als auch das Kennenlernen unterschiedlicher Tiere mit ihren Lebensbedingungen. Durch unsere regelmäßigen Naturtage wollen wir die Freude an der Natur wecken und fördern.

Partizipation

Wir legen viel Wert darauf, auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und unseren Tagesablauf und die Angebote darauf abzustimmen. Bei täglichen Angeboten, wie z.B. beim Morgenkreis, gehen wir speziell auf die Lied- bzw. Kreisspielwünsche der Kinder ein. Eine wichtige und regelmäßige Form der Kinderbeteiligung ist auch der Stuhlkreis. Gedanken und Ideen können in diesem Rahmen von den Kindern frei geäußert werden und werden mit Respekt entgegengenommen. Regeln werden hier mit den Kindern besprochen, Projekte, Angebote oder Ausflüge unter Beteiligung der Kinder geplant. So wurden die Kinder z.B. bei der Planung unserer neuen Gartenanlage miteinbezogen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse mit einzubringen. Wichtige „demokratische“ Umgangsregeln zum Miteinander im Kita-Alltag werden hier eingeübt (z.B. zuhören, ausreden lassen, Streit schlichten u. Kompromisse eingehen). In Beteiligungsprojekten werden weitere Partizipationsformen umgesetzt. Eine Kinderkonferenz findet bei Bedarf statt. Ebenso wird durch die Vergabe von Verantwortungsbereichen die Mitwirkung von Kindern gefördert. So z.B. durch die Vergabe von verschiedenen Diensten, wie Tischdienst, Tellerdienst, Schrankdienst und Blumengießen.

Fest- und Feiergusaltung

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil in unserem Kindergarten, sie gehören zu den Höhepunkten im Kindergartenjahr. Sie vermitteln Kindern, Eltern und Erziehern Erlebnisse, die verbinden, lange nachwirken und später als Erinnerung zurückgerufen werden können. Anlässe gibt es genug. So haben Geburtstagsfeiern einen festen Platz in unserem Kindergarten. Jedes einzelne Kind wird gefeiert und erfährt so ganz persönlich, dass es zur Kindergruppe dazugehört und anerkannt ist. Durch eine Geburtstagskrone, welche das Kind am Morgen aufsetzen darf, wird allen die Besonderheit dieses Tages gezeigt. Die Kinder können so persönliche Wertschätzung erleben und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. An diesem Tag bringt das Geburtstagskind etwas zum Feiern (z.B. Kuchen, Würstchen oder andere Leckereien) mit, welche gemeinsam an einer langen Tafel gegessen werden. Anschließend darf jedes Kind dem Jubilar gratulieren und ihm einen persönlichen Geburtstagswunsch aussprechen. Natürlich gehören zum Feiern auch ein Geburtstagslied und kleine Geburtstagsgeschenke.

Das Martinsfest feiern wir mit einem Laternenumzug und einem Lebkuchen- und Punschverkauf. Der Erlös dieses Verkaufes wird für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Außerdem feiern wir Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und Muttertag. Den Abschluss des Kindergartenjahres bildet das Sommerfest, welches jedes Jahr unter einem anderen Motto steht. Ein besonderes Highlight für die Vorschulkinder ist die Übernachtung im Kindergarten.

Feste, welche nur innerhalb der Kindergartengruppe gefeiert werden, haben eine eigene besondere Atmosphäre. Die Kinder fühlen sich gänzlich unbeobachtet, heimelig und konzentrieren sich ganz auf das Geschehen. Auf Grund dieser Erfahrungen sind wir bemüht, den Kindern festliche Ereignisse sowohl mit, als auch ohne Eltern zu bieten.

Gruppenübergreifende Erfahrungen

Ein wichtiges Merkmal unserer Einrichtung ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich nicht nur in ihrer Stammgruppe, sondern im ganzen Kindergarten und bei allen Erzieherinnen wohl fühlen. Deshalb bieten wir den Kindern auch Spielmöglichkeiten außerhalb der Gruppen, wie z.B. im Kreativraum, im Theaterraum, dem Bällebad, den Fahrzeugen und die wechselnden Angebote sowohl in der Aula, als auch im oberen Flurbereich, wo sich die Kinder aller Gruppen treffen. Gruppenübergreifendes Arbeiten heißt für uns auch das gemeinsame Spielen im Garten und unsere Walddage, welche meist gemeinsam stattfinden. Außerdem dürfen die Kinder auch immer wieder an Aktivitäten aus der anderen Gruppe teilnehmen. Natürlich gehören dazu auch unsere gemeinsamen Feste und Feiern. Trotzdem finden wir die Beibehaltung der Stammgruppe als unerlässlich. Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Besonders bei neu aufgenommenen Kindern bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für die Eingewöhnung. Die gruppenübergreifende Arbeit bietet für uns die Möglichkeit, dass sich jede im Team mit ihren Stärken einbringen kann und das man sich so gegenseitig ergänzt und unterstützt. Außerdem ist es für uns hilfreich, dass mehrere Personen ein Kind erleben und so ein qualifizierter pädagogischer Austausch möglich ist. Es ist uns wichtig, dass wir als Fachkräfte, sowohl als

Einzelperson als auch im Team, die Fähigkeiten jedes Kindes erkennen und Gruppenprozesse beobachten, um somit positiv auf diese einwirken zu können.

Warmes Essen tut gut

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu bestellen, welches aktuell von der Taverna Unik in Saaldorf geliefert wird.

Eine Mahlzeit am Tag kostet 3,50 €. Am Monatsanfang wird der Unkostenbeitrag für die tatsächlichen bestellten Essen des Vormonats abgebucht. Um besser planen zu können, sind feste Essenstage zu buchen. In Abwesenheits- oder Krankheitsfällen kann das Essen abbestellt werden, ansonsten wird es wie bestellt verrechnet. Der Essensplan hängt an der Küchentür aus.

Bücherei

Unsere Einrichtung bietet mit Unterstützung engagierter Mütter einen Bücherei-Dienst an. Im 14-tägigen Rhythmus können sich die Kinder Bücher ausleihen.

Regeln unseres Kindergartens

Die Kinder erfahren in unserem Kindergarten, dass der Alltag auch von Regeln bestimmt wird, die dem Zusammenleben einen Rahmen geben, aber das Handeln des Kindes nicht einschränken, sondern ihm Hilfestellung geben. Unsere Regeln sind durchschaubar und nachvollziehbar. Regeln sollen den Kindern auch ermöglichen, an sie gerichtete Anforderungen zu bewältigen.

In gleicher Weise erleben die Kinder, dass das Nichteinhalten von Regeln das Zusammenleben mühsam macht und zu Isolation in der Gruppe führen kann. So sind die Regeln des Kindergartens ein wichtiges Element des vielfältigen Lebens in unserer Einrichtung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat einen hohen Stellenwert. Wir verstehen die Arbeit im Kindergarten als familienergänzend, daher ist uns die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus sehr wichtig. Information, Austausch und Beratung sind die Basis der Erziehungspartnerschaft. Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Respekt sind von großer Bedeutung.

Deshalb gibt es in unserer Einrichtung:

Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit findet nach Bedarf ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Personal statt.

Geplante Elterngespräche

Zu persönlichen Gesprächen über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes stehen wir nach Terminabsprache gerne zur Verfügung.

Alle Mitarbeiterinnen unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht.

Elternbriefe

Verschiedene Informationen z.B. über Termine, finden Sie regelmäßig in der Elternpost, welche sich an der Eingangstür zum Gruppenraum befindet. Darüber hinaus kann man sich auch auf unserer Internetseite www.kiga-ststephan.de über alle aktuellen Geschehnisse und Daten informieren.

Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Infoabend mit Elternbeiratswahl statt. Außerdem bieten wir wenn gewünscht gerne Abende mit Referenten zu verschiedenen Spezialthemen an.

Elternbefragungen

Einmal im Jahr gibt es Elternbefragungen. Damit bekommt unser Team Auskunft über die Meinung der Eltern zu unserer Arbeit im Kindergarten. Die Auswertung der Fragebögen soll zu Veränderungen bzw. Verbesserungen führen.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird durch die Eltern ein Elternbeirat gewählt. Dieser ist zur Förderung der besseren Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger einzurichten. Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium. Der Elternbeirat in unserem Kindergarten ist sehr aktiv, so organisiert er zweimal im Jahr einen Flohmarkt und sorgt beim Laternenumzug und beim Sommerfest für die Verpflegung. Außerdem lädt er einmal im Jahr zu einem Elternfrühstück in den Kindergarten ein. Zusätzlich wird vom Elternbeirat im Winter ein Skikurs und im Frühsommer ein Schwimmkurs organisiert. Der Erlös aus den Aktivitäten des Elternbeirats wird für Investitionen im Kindergarten wie Spiele (Tischspiele, Bällebad), Ausflüge und Kinderfrühstück verwendet.

Elternarbeit heißt für uns, wir wollen offen sein, solidarisch, flexibel und hilfsbereit. Wir wollen Ihr Vertrauen gewinnen, Ihnen Anregungen und Hilfe geben wo nötig und mit Ihrer Kritik konstruktiv arbeiten. Für neue Ideen und Formen der Zusammenarbeit sind wir stets aufgeschlossen.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung haben die Eltern das Recht, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an das pädagogische Personal oder an den Elternbeirat zu wenden. Dies kann schriftlich, per Brief, Fax oder E-Mail oder als Einwurf in unserer Meinungsbox, welche sich im Eingangsbereich befindet, erfolgen. Natürlich stehen wir auch gerne mündlich im persönlichen Gespräch zur Verfügung. Allgemeine Anregungen oder Beschwerden werden dann im Team oder in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat besprochen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation mit der Grundschule

Um für die Kinder den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten wir mit den Lehrern unserer Grundschule zusammen. Bei den Treffen werden auch Informationen über die Kinder ausgetauscht und pädagogische Inhalte besprochen. Gegenseitige Besuche von Schulkindern und Vorschulkindern sind für alle ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit. Zusätzlich findet das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ statt, welches eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern ist. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte im Bereich der sprachlichen Bildung.

Kooperation mit Spezial- und Fachdiensten

Von den Erzieherinnen erkannte Entwicklungsauffälligkeiten und –Verzögerungen bei Kindern übersteigen manchmal die Fördermöglichkeiten des Kindergartens. Wir beraten die Eltern und vermitteln an geeignete Spezial- und Fachdienste (Frühförderstellen, Logopäden, Beratungsstellen für Eltern und Kinder, Ergotherapeuten), die die Maßnahmen der Einrichtung unterstützen. Nach Absprache mit den Sorgeberechtigten und der Frühförderstelle oder der schulvorbereitenden Einrichtung kann eine Förderung durch diese Dienste auch in unserer Einrichtung stattfinden. In diesem Kindergartenjahr wird uns Frau Huber von der Frühförderstelle in Piding als Fachkraft zur Integration von Kindern in den Kindergartenalltag unterstützen.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Da Qualität ein Prozess ist, überarbeiten wir unser Konzept regelmäßig und ändern dieses in Absprache mit dem Träger. Durch regelmäßige Fortbildungen und zeitgemäße Fachliteratur ist unser Team bemüht, die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern und neuen Anforderungen gerecht zu werden. Während des Kindergartenjahres führen wir natürlich für jedes Kind einen Beobachtungsbogen. Wir verwenden die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelten Beobachtungsbögen „Perik“, „Seldak“ beziehungsweise „Sismik“ und bei Bedarf den sehr umfangreichen Beobachtungsbogen „Kompik“. Beobachtung und Dokumentation geben uns einen Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und helfen uns, die Kinder individuell zu fördern. Außerdem sind wir dadurch noch besser in der Lage, die Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder zu informieren. Unsere Konzeption wird jedes Jahr neu überarbeitet und ist die verbindliche Basis für unsere pädagogische Arbeit.

Kindergarten St. Stephan

Impressum:

**Kindergarten
St. Stephan
Schulstraße 8
83416 Saaldorf–Surheim**

Tel: 08654/773287
Fax: 08654/773288
E-Mail kita.stefhan@saaldorf-surheim.de
www.kiga-ststephan.de



Träger: Gemeinde Saaldorf–Surheim
Moosweg 2
83416 Saaldorf-Surheim
Tel: 08654/6307-0
Fax: 08654/6307-20
E-Mail: kita@saaldorf-surheim.de
www.saaldorf-surheim.de (Bürgerservice-Kinderbetreuung)

Herausgeber: Kindergarten St. Stephan

Verantwortlich: das Kindergarten-Team

Leitung: Inge Greisberger

Surheim, im Mai 2021